

INTERVIEW

Padma Ratna Tuladhar

Padma Ratna Tuladhar, ein führendes Mitglied der nepalischen Demokratiebewegung und Mitglied der 'United Left Front' warnt in einem Interview vor weiteren Verzögerungen auf dem Weg zu mehr Demokratie. Tuladhar war zuletzt gewählter Parlamentsabgeordneter und wurde im Verlauf der Demokratiebewegung inhaftiert, weil er für die Rechte des Volkes auf die Straße gegangen war. Das Gespräch mit ihm führte Walter Keller.

nepalische Volk verlangt stattdessen die Bildung einer unabhängigen, mit aller Macht ausgestatteten Kommission zur Ausarbeitung einer neuen Verfassung.

Eines der größten Probleme ist, daß die Übergangsregierung keine konstitutionelle Machtgrundlage besitzt. Dies hat zur Folge, daß die Regierungsarbeit nur sehr schleppend vorangeht und das Volk ungeduldig wird. Es besteht die Gefahr, daß das Volk selbst zu drastischen



P.R. Tuladhar wird von der Polizei abgeführt (Foto: Dave Richards)

Wie beurteilen Sie die derzeitige politische Situation in Nepal?

Die Lage in Nepal ist nach wie vor sehr kritisch, weil der König immer noch nicht die Macht an das Volk, d.h. an die Übergangsregierung, abgetreten hat. Was wir als 'United People's Movement' (UPM) erreicht haben, ist die Wiedezulassung der Parteien sowie die Durchsetzung einiger grundlegender Menschenrechte wie Presse- und Redefreiheit, Demonstrationsfreiheit usw. Aber wir haben immer noch nicht die völlige Auflösung des berüchtigten parteilosen Panchayat-Systems erreichen können. Wir sind noch nicht im Besitz der Macht, die wir benötigen, um eine neue Verfassung zu schaffen. Der König hat in seiner jüngsten Proklamation verkündet, daß eine Kommission gebildet würde, die Veränderungen der bestehenden Verfassung ausarbeiten sollte. Dies ist vom 'Nepali Congress', der 'United Left Front' und dem Volk zurückgewiesen worden. Das

Schritten gegen jene Elemente übergeht, die für Korruption und Unterdrückung in der Vergangenheit verantwortlich waren. Es würde zu einer abermaligen Revolte des Volkes führen. Man würde eine neue Volksbewegung starten, und die würde dann direkt gegen die Monarchie und die Person des Königs gerichtet sein. Wenn die Regierung nicht handeln kann, wird das Volk für sich selbst handeln.

Kürzlich z.B. ergriff das Volk einige Randalierer, sogenannte Mandale, schlug sie und tötete auch sechs Polizisten. Dies ist ein Hinweis darauf, daß es ein weiteres Desaster geben wird, wenn der König das Begehren des Volkes nicht versteht. Es wird weitere Unruhen geben. Die neue Volksbewegung würde direkt gegen die Monarchie gerichtet werden. Die erste Bewegung, die am 18. Februar gestartet wurde, war völlig gewaltlos, obgleich das Volk von der Regierung massa-

kriert wurde. Meine persönliche Auffassung ist, daß das Volk bei einer erneuten Bewegung auch zu den Waffen greifen würde. Ich wende mich mit dieser Aussage insbesondere an meine Freunde im Ausland, insbesondere in Indien, USA, Japan und der Bundesrepublik Deutschland, die unsere Demokratiebewegung in ganz entscheidender Weise unterstützt haben, um ihnen zu sagen, daß ausländische Unterstützung für die friedliche Machtübergabe vom König an das Volk weiterhin dringend benötigt wird. Da dies noch nicht erreicht ist, setzt das Volk die Regierung unter Druck, sobald wie möglich zu handeln, d.h. wenigstens die Minimalforderungen durchzusetzen, die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen und die notwendigen Veränderungen auch im wirtschaftlichen Bereich einzuleiten.

Wer waren nach Ihrer Meinung die Hauptverantwortlichen für die Massaker? Kann man sie namentlich nennen?

Ja, das kann man. Zum Beispiel der (ehemalige) Premierminister selbst, Marich Man Singh Shrestha, der Vorsitzende des National Sports Councils sowie die sogenannten Zonal Commissioners; es gab so viele. Das parteilose System als solches war bereits eine Verletzung der Menschenrechte. Ich muß leider beklagen, daß dies lange Zeit vom Ausland nicht wahrgenommen wurde. Es hieß immer nur, Nepal sei ein friedliches Land, die Menschen seien friedvoll, aber man sah nicht das Verlangen des Volkes nach Demokratie. Aber diesmal erhielten wir glücklicherweise massive Unterstützung durch das Ausland, z.B. wurde ausführlich in den ausländischen Medien über unsere Bewegung berichtet. Aber wir erhielten auch direkte Unterstützung durch einige Institutionen, z.B. ASA, die asiatische Studentenvereinigung in Hongkong organisierte allein drei Demonstrationen. Ähnlich unterstützten indische Freunde die Nepali in Delhi und anderen Orten bei ihren Demonstrationen. Aber bitte teilen Sie Ihren Lesern mit, daß die Situation weiterhin sehr kritisch ist, daß die internationale Gemeinschaft uns weiterhin unterstützen sollte, damit wir volle Demokratie erreichen.

Entscheidend wird der Machtübergang vom König zum Volk sein. Der 'Nepali Congress', die 'United Left Front' und andere politische Organisationen vertreten die Auffassung, daß das Volk an der Ausarbeitung der neuen Verfassung beteiligt sein muß. Sie darf nicht vom König auferlegt werden. Die Stellung des Königs sollte die eines konstitutionellen Monarchen sein. Weil der König das bisher noch nicht akzeptiert hat und weiterhin von der mächtigen und reaktionären Palast-Clique umgeben ist, könnte es sein, daß er nicht zum Machtverzicht bereit ist. Es gibt viele Leute, die befürchten, daß der König all das, was wir bisher erreicht haben, wieder wegnehmen könnte. Das wäre dann sicherlich ein großes Desaster für uns.

Wenn Sie die Möglichkeit hätten, an die europäischen Regierungen, z.B. an die deutsche, zu appellieren, was könnten diese tun? Wie könnten sie den König beeinflussen?

Sie könnten ihren Einfluß nutzen, den König unter Druck zu setzen, die Macht friedlich auf das Volk zu übertragen.

Mit welchen Mitteln könnten sie das erreichen? Sollen sie sagen: 'Wenn Sie die Macht nicht abgeben, werden wir Ihnen keine weitere Hilfe zukommen lassen'. Würde dies helfen?

Ja das wäre eine Möglichkeit. Beispielsweise war es im Verlauf der Demokratiebewegung für das Zugeständnis wenigstens einiger Rechte wie die Gewährung grundlegender Menschenrechte und die Wiederzulassung der politischen Parteien durch den König ausschlaggebend, daß eine Reihe von Geberländern, insbesondere die USA, die Bundesrepublik, Japan oder die Schweiz zumindest indirekt - ich kann nicht behaupten, daß sie es direkt getan haben - dem König und dem Establishment drohten, daß die Hilfe eingestellt würde, wenn dem Volk nicht Demokratie und Menschenrechte gewährt würden. Ich glaube, daß dies eine sehr positive Auswirkung hatte.

Ich befürworte keine direkte Intervention durch ein anderes Land, z.B. durch Indien, aber Unterstützung wird benötigt, und das muß ja nicht gleich Intervention sein. Länder wie die USA und die Bundesrepublik rühmen sich ihres demokratischen Status und der Beachtung der Menschenrechte. Sie sollten daher auch Länder wie Nepal bei der Wiederherstellung grundlegender Menschenrechte und der Demokratie unterstützen.

Inwieweit beeinflußt der Konflikt die Wirtschaft des Landes?

Die am 18. Februar gestartete Demokratiebewegung spielte sich insbesondere in städtischen Gebieten ab, z.B. in Kathmandu, dem gesamten Kathmandutal, Biratnagar, Bharatpur usw. Ich glaube daher nicht, daß sie irgendeinen negativen Einfluß auf die Wirtschaft hatte. Aber andererseits muß man feststellen, daß unsere Wirtschaft nach dreißig Jahren Panchayat-Herrschaft ohnehin angeschlagen ist. Korruption und Schmuggel blühten.

Gibt es in Nepal noch eine Kraft, die das alte Panchayat-System beibehalten möchte?

Natürlich. Wir haben jetzt wieder ein Parteiensystem und wir haben auch eine Übergangsregierung gebildet, aber die ganze Verwaltung, Polizei und Militär sind weiterhin in Händen jener Kräfte, die vom König kontrolliert werden. Deswegen sind wir sehr bedacht darauf, das Bündnis zwischen 'Nepali Congress' und 'United Left Front' aufrechtzuerhalten. Sollte dieses Bündnis auseinanderbrechen, befürchte ich sehr, daß auch die Einheit des Volkes gespalten würde. Diese war nur möglich, weil sich 'Nepali Congress' und Kommunisten auf der Basis eines Kompromisses verbündet hatten. So verzichteten die Linken beispielsweise auf kommunistische Slogans und formulierten diese stattdessen so, daß sie auch vom 'Congress' akzeptiert werden konnte. Dazu gehört auch, daß die Bewegung nicht gegen die Monarchie gerichtet wurde. Die Kommunisten erklärten sich bereit, eine konstitutionelle Monarchie zu akzeptieren. Wir mußten gemeinsame Sache mit dem 'Nepali

Congress' machen, um unsere fundamentalen Forderungen durchzusetzen.

Vorausgesetzt, die Demokratie überlebt und hat Erfolg, wie beurteilen Sie die Zukunft des politischen Bündnisses? Wird es zu einem neuen Konflikt über die Verteilung der Macht kommen?

Ich befürchte, ja. Es gibt so viele Meinungsgegensätze, z.B. wenn es um die Beziehungen zwischen Indien und Nepal geht. Dem 'Nepali Congress' wird nachgesagt, daß er pro-indisch sei. Wenige Tage, nachdem Herr Bhattarai Premierminister wurde, erklärte er, er wolle ein besonderes Verhältnis zu Indien anstreben. Die meisten linken Gruppen und auch ich lehnen jedoch jedes besondere Verhältnis zu Indien ab. Wir fordern Gleichheit und Freiheit. Dies soll ein Beispiel dafür sein, welche Probleme auf uns zukommen. Da dies ein Regierungsbündnis ist, sollte meiner Meinung nach auch eine gemeinsame Politik vertreten werden, sei es nun in Bezug auf Indien oder hinsichtlich der Wirtschaft.

Wie sehen Sie die Rolle Indiens im Konflikt in Nepal?

Soweit die indische Regierung betroffen ist, hat sie keinerlei positive Rolle gespielt. Einige Leute haben Indien ein passives Verhalten vorgeworfen. Ich glaube jedoch, daß es gut war, daß die indische Regierung sich zurückgehalten hat. Das hätte den Eindruck indischer Einmischung in interne nepalische Angelegenheiten erweckt. Aber die Führer der 'Janata Dal' oder der kommunistischen Parteien sowie der 'Congress Partei' haben uns moralisch unterstützt und sie haben auch eine Rolle dabei gespielt, daß der 'Nepali Congress' und die Kommunisten zusammengefunden haben.

Einer ihrer Führer, Herr Surjit Singh von der 'Communist Party' (CPM), kam zu einem Treffen des 'Nepali Congress' nach Kathmandu, obgleich Differenzen zwischen Nepal und Indien bestehen, um seine Unterstützung für die Vereinigte Front zum Ausdruck zu bringen.

Da Indien Ihr Haupthandelspartner ist, von dem sie wirtschaftlich in besonderer Weise abhängig sind, ist es da nicht unvermeidlich, daß auch ein besonderes politisches Verhältnis zwischen den beiden Ländern besteht? Teilen Sie diese Meinung?

Nun, ich habe meine eigene Meinung zum indisch-nepalischen Verhältnis. Wir haben natürlich Probleme mit Indien. Indien hat uns niemals als ein völlig souveränes Land betrachtet. Es gibt so viele Probleme, nicht nur in Hinsicht auf Handel und Transitwege sondern auch bezüglich der Migration, der offenen Grenze usw. Ich bin der Meinung, Indien hat uns seit so vielen Jahren im Namen eines besonderen Verhältnisses ausgebeutet und Nepal als Teil des indischen Marktes betrachtet.

Unsere Binnenlandlage ist eines unserer größten Probleme. Wir sind hilflos, wenn wir uns in Transitfragen nicht mit Indien verständigen. Aber politisch, kommerziell und auch im gesellschaftlichen Bereich haben wir so viele Probleme mit Indien. Es gibt immer noch das System der offenen Grenze, welche die Migration in

beide Richtungen ermöglicht. Als wir z.B. gegen die ausländische Unterwanderung vorgingen, war dies insbesondere gegen Indien gerichtet. Aber Indien hat dies völlig zurückgewiesen und auf den Friedens- und Freundschaftsvertrag von 1950 verwiesen. In dessen erstem Paragraphen wird festgelegt, daß Indien und Nepal völlig souveräne Staaten sind. Andere Vereinbarungen aber bringen den untergeordneten Status von Nepal zum Ausdruck. Es heißt da zwar, nepalische Staatsbürger würden in Indien wie Inder und indische Staatsbürger in Nepal wie Nepali behandelt und Sie mögen das als gleichwertig auffassen. Aber Indien ist so ein riesiges Land mit mehr als 800 Millionen Menschen, während Nepal lediglich eine Bevölkerung von 18 Millionen hat. Wenn die offene Grenze und die Migrationsfreiheit beibehalten werden, befürchten wir Nepali, daß wir eines Tages eine Minderheit in unserem eigenen Land darstellen. Daher wollen wir diese Art von Gleichbehandlung beenden.

Eine andere Passage des Vertrags von 1950 beinhaltet, daß Nepal Indien konsultieren muß, wenn es militärische Ausrüstung aus dem Ausland importieren will. Wie ist das mit dem Status der Souveränität vereinbar. Ich gebe zu, daß wir ein besonderes Verhältnis zu Indien in Hinsicht auf Religion, Gesellschaft und Sprache haben, aber dies bedingt nicht, daß wir auch politisch ein besonderes Verhältnis haben müssen. Weil unser Land zwischen Indien und China, den beiden größten und mächtigsten Ländern Asiens, eingeklemmt ist, ist die Blockfreiheit für Nepal so sehr wichtig. Es geht nicht so sehr um die Blockfreiheit im Weltraum, sondern um die Blockfreiheit zwischen Indien und China. Wenn wir uns politisch oder militärisch mit Indien zusammenschließen, müssen wir eine entsprechende Antwort von China befürchten. Ähnlich wären die Konsequenzen, wenn wir uns mit China verbündeten. Wir dürfen daher weder mit Indien noch mit China ein Bündnis eingehen.

Noch ein anderes Beispiel: Nepal ist ein sehr kleines Land im Vergleich zu Indien, aber Nepal darf nach Indien nur solche Produkte exportieren, die zu mindestens 80 % aus einheimischen Rohstoffen bestehen. Wir wollen aus Indien nicht nur Güter importieren, die zu 80 % aus einheimischen Rohstoffen bestehen, aber Indien besteht auf der Einhaltung dieser Vereinbarung. **Ethnische Probleme Nepals sind in jüngster Vergangenheit von den politischen verdrängt worden. Wie sieht es diesbezüglich derzeit im Land aus?**

Es gibt ethnische Probleme in Nepal. Es gibt etwa 36 verschiedene Sprachen, d.h. 36 verschiedene ethnische Gruppen. Aber nach der derzeit noch gültigen Verfassung wird nur eine Sprache als nationale Sprache anerkannt. Es gibt so viele Benachteiligungen der ethnischen Gruppen. Das Problem ist, daß sie häufig eine geringere Bildung und kein politisches Bewußtsein besitzen. Einige ethnische Gruppen wie z.B. die Tamang, Gurung, Rai und einige Tarai-Gruppen fordern heute eine stärkere Berücksichtigung in den Medien. Radio Nepal und das nepalische Fernsehen sollten z.B. auch Nachrichtensendungen in ihren Sprachen ausstrahlen.